

# Konzeption

der

# Kindertagesstätte Haberkamp

Haberkamp 36a, 22927 Großhansdorf

Träger: Gemeinde Großhansdorf

Stand: **1. Januar 2020**

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Leitsatz
2. Rahmenbedingungen
3. Unsere Einrichtung
4. Kapazitäten und Betreuungszeiten
5. Personal
6. Unsere Räumlichkeiten
7. Außengelände
8. Bildungsauftrag
9. Basisarbeit in den vier Kompetenzbereichen
10. Unsere pädagogischen Ziele
11. Methoden unserer pädagogischen Arbeit
12. Schulvorbereitung
13. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft
14. Die Elementargruppen
15. Die Krippengruppe
16. Beobachtung und Dokumentation
17. Zusammenarbeit mit Eltern
18. Förderverein
19. Beschwerdemanagement
20. Qualitätsentwicklung
21. Kindeswohlgefährdung

Nachwort

## **Vorwort**

Unsere Einrichtung wurde 2010 eröffnet. Unser Team hat innerhalb dieser Zeit diese Konzeption auf den Weg gebracht. Sie richtet sich an Eltern, Träger und Öffentlichkeit und wurde aus dem Erfahrungsschatz der vergangenen Jahre seit Bestehen der Einrichtung entwickelt. Die Konzeption ist die Basis unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Wir verstehen sie als verbindliche Richtlinie, an der wir uns in unserer täglichen Arbeit orientieren.

## **1. Leitsatz**

Wir geben Kindern, Eltern und Mitarbeitenden in all ihrer Unterschiedlichkeit Raum, in der Geborgenheit einer Gemeinschaft miteinander zu lernen und zu wachsen.

Unser engagiertes und motiviertes Team begleitet die uns anvertrauten Kinder bei ihren Selbstfindungs- und Bildungsprozessen. Gemeinsam mit den Kindern leben wir einen abwechslungsreichen, herausfordernden und strukturierten Alltag.

Unterschiedliche Kompetenzen der Kinder und der Mitarbeitenden werden wahrgenommen, geschätzt und gefördert. Dabei ist die Verschiedenheit aller Beteiligten eine Bereicherung. Eine lebendige und offene Kommunikation hat für uns sowohl im Kontakt mit den Kindern und Eltern als auch im Team einen hohen Stellenwert.

## **2. Rahmenbedingungen**

Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Großhansdorf, welche die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit schafft.

Die Gemeinde ist verantwortlich für die finanziellen Mittel, die Instandhaltung des Gebäudes und die Personalbesetzung. Die Trägervertretenden der Gemeinde und die Kindertagesstättenleitung stehen in regelmäßigem Austausch. Hier werden vorrangig organisatorische und strukturelle Absprachen getroffen, sowohl pädagogische wie auch inhaltliche Themen erörtert.

Die Gemeinde Großhansdorf hat zudem die Trägerschaft für zwei weitere Kindertagesstätten in Großhansdorf, die Kindertagesstätte „Wöhrendamm“ und die Krippe „Neuer Postweg“.

## **3. Unsere Einrichtung**

Am 1. November 2010 wurde die neu gebaute Kindertagesstätte Haberkamp erstmals mit zwei schon bestehenden Elementargruppen und einer Krippengruppe bezogen. Mittlerweile gibt es drei Elementargruppen und eine Krippengruppe.

Die Einrichtung befindet sich in dem ruhigen und grünen Ortsteil Schmalenbeck der Gemeinde Großhansdorf in einem Wohngebiet.

## **4. Kapazitäten und Betreuungszeiten**

Die Kindertagesstätte Haberkamp verfügt über insgesamt 70 Plätze, davon zehn Krippenplätze und bis zu 60 Elementarplätze je nach Bedarf. Die Öffnungszeiten:

*Krippengruppe:* Montag - Donnerstag 07.00 - 17.00 Uhr

Freitag 07.00 - 16.00 Uhr

*Elementarbereich:* Montag - Donnerstag 07.00 - 17.00 Uhr

Freitag 07.00 - 16.00 Uhr

*Schließzeiten:*

- Eine Woche vor bzw. nach Ostern
- Tag nach Christi Himmelfahrt
- Zwei Wochen in den Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Zwei Tage für Teamfortbildung

## **5. Personal**

Unser pädagogisches Personal besteht aus 13 Mitarbeitenden. Die Krippenkinder werden von vier, die Elementarkinder von sieben pädagogischen Fachkräften betreut. Dazu kommen die Leitung und die Springerkraft der Kita.

## **6. Unsere Räumlichkeiten**

4 Gruppenräume

1 Schlafräum

1 Krippenwaschräum mit Dusche und Wickelbereich

3 Sanitärbereiche/ Waschräume für die Elementarkinder

1 großer Spielflur im Erdgeschoss

1 Spielflur im Obergeschoss

1 Nebenraum der Töverbohngengruppe, in dem auch Sprachförderung stattfindet

1 Mehrzweckraum, der als Kinderrestaurant und Bewegungsraum dient

2 Mitarbeiter-Toiletten

1 Küche

1 Mitarbeiterräum mit Küchenzeile

1 Büro

1 Technikraum

3 Lagerräume

## 7. Außengelände

Auf unserem Außengelände befinden sich verschiedene Spielbereiche, wie zum Beispiel: ein Schaukelbereich, ein Kinderspielhäuschen, zwei Sandkistenbereiche, ein Kletterhaus, Balancierstangen, ein „Fühlpfad“ sowie Fahrwege für die Kinderfahrzeuge und eine Wasserspielstelle. Die Krippengruppe hat ein eigenes Spielgelände. Es bietet den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten, ihrem Spiel- und Bewegungsdrang nachzugehen. Dort stehen ein Spielhaus, ein Weidentipi und eine Sandkiste.

## 8. Bildungsauftrag

Der Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen ist im Kindertagesstättengesetz Schleswig-Holstein festgeschrieben. Die folgenden sechs Bildungsbereiche finden sich in den Bildungsleitlinien des Landes wieder:

- *Musisch-ästhetische Bildung und Medien* – oder:  
Sich und die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen
- *Körper, Gesundheit und Bewegung* – oder:  
Mit sich und der Welt in Kontakt treten
- *Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation* – oder:  
Mit Anderen sprechen und denken
- *Mathematik, Naturwissenschaften und Technik* – oder:  
Die Welt und ihre Regeln erforschen
- *Kultur, Gesellschaft und Politik* – oder:  
Die Gemeinschaft mitgestalten
- *Ethik, Religion und Philosophie* – oder:  
Fragen nach dem Sinn stellen

## 9. Basisarbeit in den vier Kompetenzbereichen

Die schleswig-holsteinischen Bildungsleitlinien definieren Ziele von Bildungsbegleitung, benennen vier Kompetenzen und geben Anregungen, wie wir, die pädagogischen Fachkräfte, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen unterstützen können.

### *Selbstkompetenz...*

...umfasst verschiedene Schlüsselqualifikationen im Umgang mit sich selbst, wie die Fähigkeit zu selbständigem Fühlen, Denken, Werten und Handeln.

### *Sozialkompetenz...*

...ermöglicht es dem Kind, das soziale Zusammenleben mit zu gestalten.

### *Sachkompetenz...*

...beinhaltet die Fertigkeiten und Kenntnisse von Kindern, ihr Können und ihr Wissen.

### *Lernmethodische Kompetenz...*

...aufzubauen bedeutet für Kinder, das Lernen zu lernen und sich die eigenen Lern- und Bildungsprozesse bewusst zu machen.

## **10. Unsere pädagogischen Ziele**

Wir sehen jedes Kind als eigenständiges Individuum und berücksichtigen dies in unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Besondere Berücksichtigung finden das Wohl des Kindes, die Familiensituation, die Lebensverhältnisse und die Bedürfnisse des Kindes.

Unsere Aufgabe ist es, familienergänzend Anreize und entspannte Momente im Kita-Alltag zu schaffen.

In unserer täglichen Arbeit stehen die Selbstständigkeit und die Geborgenheit der uns anvertrauten Kinder an erster Stelle.

Wir möchten die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken und ihnen vielfältige Lernerfahrungen ermöglichen, sie für die Anforderungen in ihrem Alltag und für ihr weiteres Leben kompetent vorbereiten.

Die Angebote und Aktivitäten in der Kindertagesstätte sind immer mit unseren pädagogischen Zielen verbunden. Dabei stehen die spielerische Förderung des Kindes und die Stärkung des Gruppengefühls im Vordergrund.

## **11. Methoden unserer pädagogischen Arbeit**

In den Bildungsleitlinien für Kindertageseinrichtungen werden Ziele von Bildungsbegleitung definiert. Zur Erreichung dieser Ziele in unserer Kindertagesstätte setzen die pädagogischen Fachkräfte Methoden in den nachstehenden Bereichen bzw. Angeboten liebevoll, kreativ und eigenständig um:

11.1 Rituale

11.2 Ernährungserziehung

11.3 Das Freispiel

11.4 Das angeleitete Angebot

11.5 Bewegungsangebote

## 11.6 Besondere Angebote

### 11.1 Rituale

Beim Eintritt in die Kindergartenzeit wird sich Ihr Kind von einigen Gewohnheiten trennen und den Schritt in eine neue Unabhängigkeit machen. Damit die Kinder in der neuen Umgebung Orientierung, Geborgenheit und Halt erfahren, sind uns ein strukturierter Tages- und Wochenablauf sowie wiederkehrende Rituale in unserer täglichen Arbeit sehr wichtig.

Gelebte Rituale geben dem Kind Sicherheit und eine verbindliche Verlässlichkeit, z.B.:

- Morgenkreis mit Gesprächen und Spielen
- Mahlzeiten
- Zähneputzen/ Waschen
- Freispiel- und Angebotszeiten täglich und gemäß Wochenplan
- Tägliches gemeinsames Aufräumen der Spielbereiche
- Täglicher Aufenthalt im Außengelände
- Feste Ruhe- und Vorlesezeiten, Möglichkeit zum Schlafen
- Geburtstagsfeiern in der Gruppe
- Aktionen im Jahresverlauf, wie z.B. Laterne laufen, Fasching, Sommerfest, Abschiedsfeiern der Vorschulkinder, Ostern und Weihnachten

Mit diesen Ritualen schaffen wir gemeinschaftliche Erlebnisse in der Gruppe. Die Kinder lernen, sich als Teil des Ganzen zu fühlen.

In der Kindertagesstätte lernen die Kinder sowohl gemeinsames als auch selbst bestimmtes freies Spielen kennen. Dabei nehmen wir die Kinder in ihrem jeweiligen Reife- und Denkstadium so an, wie sie entwickelt sind. Zu einer gesunden Entwicklung der Kinder gehört ebenso, dass die pädagogischen Fachkräfte ihnen die Möglichkeit geben, ihrem individuellen Grundbedürfnis nach Schlaf nachgehen zu können.

Besondere Gruppenangebote sind z. B. morgendliche Spiel- und Gesprächskreise. Hier besprechen wir aktuelle Themen und Vorhaben der Gruppe mit den Kindern, z.B. gemeinsame Geburtstagsfeiern, das Dekorieren des Gruppenraumes durch regelmäßige kreative Bastelangebote, Ausflüge in den Wald und zu den Spielplätzen in der Nähe und vieles mehr.

### 11.2 Ernährungserziehung

Wir legen besonderen Wert auf eine ausgewogene, gesunde und vollwertige Ernährung, die mit dem Frühstück beginnt. Dazu gehören Vollkornprodukte sowie frisches Obst und Gemüse. Das Frühstück wird den Kindern von ihren Eltern mitgegeben.

Unser Mittagessen wird durch einen Essenanbieter geliefert, der sich auf kindgerechte und teilweise aus ökologischem Anbau bestehende Mahlzeiten spezialisiert hat. Wir achten auf vielseitige und ausgewogene Zusammenstellung der Kost. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, müssen die Eltern ihre Kinder bis Mittwochmorgen für die kommende Woche zum Essen angemeldet haben. Unsere Krippengruppe nimmt ihr Mittagessen im Gruppenraum ein, die Elementarkinder essen im

Kinderrestaurant oder in ihrer Gruppe. Sie decken selbständig den Tisch, finden sich in Kleintischgruppen zusammen und beginnen die Mahlzeit gemeinsam nach einem Tischspruch.

### **11.3 Das Freispiel**

Im „freien Spiel“ kann das Kind sein Bedürfnis, etwas selbstständig zu entwickeln, befriedigen. Es bestimmt selbst die Spielpartner, die Art des Spiels sowie den Ort, das Material und die Zeit. Spielerisch haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Dies geschieht im Haus, im Außengelände oder auf Spielplätzen in der Umgebung.

Die Kinder lernen in einer vorbereiteten Umgebung, sich beim selbst bestimmten Spielen einzuordnen, die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen, sich durchzusetzen und Selbstverantwortung zu übernehmen. Dabei „lernen“ sie ohne bewusste Lernabsicht, z.B. ein Spielgeschehen anzuregen, üben soziale Verhaltensweisen ein und verarbeiten Erlebtes im Kita-Alltag. Die pädagogischen Fachkräfte haben während des Freispiels vielfältige Beobachtungsmöglichkeiten, die für die Beurteilung der Entwicklung der Kinder sehr wichtig sind. Wir achten darauf, wo das Kind in seiner momentanen Entwicklung steht und wo es Förderung und Unterstützung braucht.

### **11.4 Das angeleitete Angebot**

Die pädagogischen Fachkräfte bieten angeleitete Angebote an, die in Kleingruppen oder mit der ganzen Gruppe stattfinden. Diese Angebote erfordern eine gesonderte Vorbereitung. Die Themen und Inhalte orientieren sich u.a. an den aktuellen Bedürfnissen, Ideen und Wünschen der Kinder, die wir durch intensive Beobachtung erkennen und aufgreifen.

Diese Angebote sind z. B.:

- Gezielte Bastel- und Bewegungsangebote
- Bilderbuchbetrachtungen
- Das Einüben neuer Lieder, Gedichte und Fingerspiele
- Ausflüge mit der entsprechenden Vor- und Nachbereitung
- Gespräche zu sachbezogenen Themen und Projekten
- Einkäufe für bestimmte Angebote
- Umgang mit und Verarbeitung von Lebensmitteln
- Experimente
- Erkunden unserer Waldgemeinde
- Erlernen von Kinderbrettspielen... und vieles mehr

### **11.5 Bewegungsangebote**

„Bewegung ist ein Grundphänomen des menschlichen Lebens. Der Mensch ist von seinem Wesen her darauf angewiesen.“ (Renate Zimmer)



Bewegung ist vor allem in den ersten Lebensjahren für die kognitive und sprachliche Entwicklung elementar. Nicht nur zu festgelegten Bewegungszeiten erleben sich Kinder in Aktion. Bewegung begleitet sie in ihrem gesamten Tun. Als besondere Aufforderung und Herausforderung/Lernerfahrung stellen wir auf Empfehlung der Unfallkasse Nord Materialien und das Bewegungskonzept von Emmi Pikkler und Elfriede Hengstenberg zur Verfügung. Ziel ist es, durch den Umgang mit den Geräten und Materialien ein hohes Körperbewusstsein zu trainieren. Die Kinder lernen ihre Grenzen und Fähigkeiten einzuschätzen. Pädagogische Fachkräfte aus dem Team sind im Rahmen einer Fortbildung intensiv auf die Arbeit mit den Geräten vorbereitet worden. Ihre Erkenntnisse werden im Team weitergegeben.

In der Krippengruppe können die Kinder im Tagesablauf auf Bewegungs- und Turngeräte nach Pikkler zugreifen. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, dass die Kinder passende und bequeme Kleidung in der Kindertagesstätte tragen. Im Bewegungsraum stehen den Kindern u. a. verschiedene Bauhölzer, eine großes Kletterdreieck und eine Hühnerleiter nach Hengstenberg zur Verfügung. Die Turngeräte nutzen die Kinder barfuß, um ihr Körpergefühl zu stärken und damit eine Balance von Kopf bis Fuß zu spüren. Die Geräte haben einen hohen Aufforderungscharakter und unterstützen insbesondere Kinder mit motorischen Auffälligkeiten sehr positiv.

Alle vier Gruppen haben einen festgelegten Bewegungstag. Bei gutem Wetter bieten wir die Bewegungsangebote im Außengelände an.

Unser Mehrzweckraum ist sowohl Kinderrestaurant für zwei Elementargruppen als auch Bewegungsraum für alle Gruppen. Eine Balkenkonstruktion ermöglicht verschiedene Aufhängungen psychomotorischer Schaukelelemente. Eine Sprossenwand lädt zum Klettern und Herunterrutschen auf einer langen Schaumstoff-Rollrutsche ein.

## **11.6 Besondere Angebote**

### *Musikalische Früherziehung*

Musik ist im gesamten Tagesablauf ein elementarer Bestandteil. Schon im Morgenkreis singen und tanzen wir mit den Kindern. Rhythmus, Intonation und Bewegung verknüpfen wir miteinander. Viele Tätigkeiten und Situationen begleiten wir mit Liedern und Reimen. Als externes Angebot bieten wir in unserer Kindertagesstätte musikalische Früherziehung für die Elementarkinder an. Der 40 Minuten dauernde Musikunterricht findet einmal pro Woche in unserem Bewegungsraum statt und kostet als zusätzliches Angebot die Eltern einen monatlichen Zusatzbeitrag. Den Unterrichtsvertrag schließen die Eltern mit der Musikschule ab.

### *Sprachförderung*

Spracherziehung und gezielte Sprachförderung finden in der Kindertagesstätte übergreifend in allen pädagogischen Angeboten statt, im Besonderen jedoch im Stuhlkreis beim Erzählen von Geschichten, Erraten von Rätseln, Erlernen neuer Lieder, Reime und Fingerspiele.

Kinder mit Migrationshintergrund und sprachauffällige Kinder werden einmal in der Woche gezielt in einer kleinen Gruppe durch eine ausgebildete Sprach- und Lerntherapeutin gefördert.

Durch die intensive Kleingruppenarbeit hat die Lerntherapeutin die Möglichkeit, die Kinder z. B. durch das Benennen der Bilder von Memory-Karten, intensive Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele und Abzählreime optimal zu fördern. Dieses Angebot wird vom Kreis Stormarn finanziert und ist für die Eltern kostenlos.

### *Lesepaten von der Bürgerstiftung Ahrensburg*

Einmal wöchentlich besuchen Lesepaten unsere Einrichtung. In Absprache mit den pädagogischen Fachkräften werden ausgewählte Themen- und Bilderbücher in einem kleinen Kreis vorgelesen.

### *Brandschutz*

In regelmäßiger Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf lernen unsere Kinder, den Notruf abzusetzen und üben durch einen Probealarm, wie man sich im Notfall verhält.

### *Erste-Hilfe-Kurs für Kinder*

In einem Kurs von externen Anbietern lernen die Kinder spielerisch, wie sie im Notfall Hilfe holen können oder erste Hilfe leisten. Die Telefonnummern von Polizei und Feuerwehr werden geübt.

### *Ausflüge*

Mit den Vorschulkindern machen wir Ausflüge nach Hamburg, mit den drei- vierjährigen Kindern in die nähere Umgebung.

## **12. Schulvorbereitung**

Unter „Vorschularbeit“ verstehen wir gezielte gruppenübergreifende Angebote für alle Kinder im Jahr vor ihrer Einschulung, z.B.:

- Gruppenspiele zum Thema Regeln verstehen und einhalten
- Unterstützung bei Konfliktsituationen
- Eigenaktivität und Selbstständigkeit fördern
- Sich der eigenen Rolle in der Gruppe bewusst werden
- Rücksichtnahme / Teilen können
- Sprachförderung durch Vorlesen, Singen, Geschichten erzählen
- Förderung der Fein- und Grobmotorik

Die Kooperation mit der Grundschule Schmalenbeck dient der Vorbereitung der schulpflichtigen Kinder auf den Schulalltag. In regelmäßigen Abständen stimmen sich Lehrer/innen und pädagogische Kita-Mitarbeitende über den Entwicklungsstand und das Lernverhalten der Kinder in der Kindertagesstätte ab. Die Kinder besuchen die Schule, um in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft an einer Kennlernstunde teilzunehmen. Kurz vor den Sommerferien nehmen sie an einer Unterrichtsstunde in einer ersten Klasse teil. In der Zwischenzeit besucht eine Lehrerin der Grundschule Schmalenbeck die Kinder in unserer Kindertagesstätte, um sie durch gezielte Aufgabenstellungen an den Lernalltag heranzuführen.

Um den Vorschulkindern Verantwortung für sich selbst zu übertragen, dürfen sie nach vorheriger Besprechung von Regeln in Kleingruppen mit punktueller Aufsicht das Außengelände nutzen.

## **13. Die Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Vom ersten Moment seines Lebens an beginnt ein Mensch zu lernen. Dieses Lernen wird davon beeinflusst, wie er durch seine Umwelt gefördert und unterstützt wird. In den ersten Jahren wird hier die entscheidende Basis für das Lernen und Denkverhalten eines ganzen Lebens gebildet.

Unsere Rolle als neue Bezugsperson für das Kind beginnt mit der Eingewöhnungszeit. In dieser sensiblen Phase bauen wir eine Bindung zum Kind auf, die für die weitere Arbeit unverzichtbar ist.

Wir stellen den Kindern ein anregendes Lernumfeld zur Verfügung, die so genannte „vorbereitete Umgebung“, damit die Eigenständigkeit der Kinder wachsen kann.

Dabei verstehen wir uns als Lernbegleiter/innen und Dialogpartner/innen der Kinder, nicht als Animateur/in.

Unser Erziehungsstil ist demokratisch und partnerschaftlich, so beziehen wir die Kinder selbstverständlich in den Tagesablauf und die inhaltliche Planung altersgemäß mit ein.

Wir fordern die Kinder heraus und unterstützen sie in der Entwicklung ihrer Kräfte, indem wir ihnen Erfahrungs- und Spielräume anbieten, in denen sie aktiv handelnd ihre Erfahrungen machen können.

Durch intensive Beobachtung setzen wir dort an, wo das Kind in seiner Entwicklung steht.

Wir geben den Kindern die Zeit und unser Vertrauen, erkennen ihre „Leistungen“ an und übertragen ihnen Verantwortung.

Wir vermitteln Werte des sozialen Miteinanders, z.B. durch Konfliktbegleitung, und sorgen für ein harmonisches Umfeld, in dem sich Kinder geborgen fühlen. Dort können sie soziale Erfahrungen machen, Freundschaften entwickeln und gemeinschaftliche Erlebnisse haben.

Uns pädagogischen Fachkräften ist ein vertrauensvoller und liebevoller Umgang mit jedem einzelnen Kind sehr wichtig.

## 14. Die Elementargruppen

Wir betreuen insgesamt bis zu 60 Elementarkinder im Alter von drei bis sechs Jahren in drei Gruppen. In der Budjer-, der Kloognacker- und der Töverbohngengruppe arbeiten sieben pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Wochenstunden als Elementarteam zusammen.

### 14.1 Tagesablauf

07:00 - 09:00 Uhr	Bringezeit der Kinder, Verabschiedung der Eltern, Freispiel, Vorlesen, erste Tagesangebote
07:00 - 07:30 Uhr	gemeinsame Betreuung der Elementargruppen
07:00 - 10:00 Uhr	Frühstückszeit und freies Spielen
09:00 - 10:00 Uhr	Morgenkreise in den Gruppen
10:00 - 13:00 Uhr	Angebote entsprechend der Wochenplanung
12:00 - 14:00 Uhr	Zeit für das Mittagessen in drei Etappen, Zahnpflege
Ruhepause:	eine halbe Stunde nach dem Mittagessen
ab 14:30 Uhr	Abholzeit

15:00 - 15:30 Uhr	Nachmittagssnack
14:00 - 17:00 Uhr	Angebote, Freispiel, Spielen im Außengelände
16.30 - 17.00 Uhr	gemeinsame Betreuung der Elementargruppen (Freitag bis 16:00 Uhr)

Die Kinder aus den drei Elementargruppen finden sich ab 07.00 Uhr im Gruppenraum der Töverbohnen ein. Die Kinder werden grundsätzlich persönlich bei der zuständigen pädagogischen Fachkraft angemeldet. In diesem Moment beginnt die Aufsichtspflicht der Mitarbeitenden. Um 07:30 Uhr gehen die Kinder der Kloogsacker und Budjer mit ihrer pädagogischen Fachkraft in den Gruppenraum. Die Kinder aus den drei Elementargruppen finden sich ab 16.30 Uhr (Freitag ab 15.30 Uhr) im Gruppenraum der Budjer oder im Außengelände ein. Die Kinder müssen beim Abholen bei der pädagogischen Fachkraft abgemeldet werden. In diesem Moment endet die Aufsichtspflicht der Mitarbeitenden.

## 14.2 Eingewöhnung im Elementarbereich

Die pädagogischen Fachkräfte der Elementargruppen stimmen den Aufnahmetag und den Verlauf der ersten drei bis fünf Tage individuell mit den Eltern im Aufnahmegespräch ab. Das Kind ist in dieser Zeit im Gruppenraum, um einen ersten Eindruck von seinen zukünftigen pädagogischen Bezugspersonen zu bekommen. Wir bitten ein Elternteil, sein Kind an den ersten beiden Tagen stundenweise durch den Vormittag zu begleiten.

## 15. Die Krippengruppe

Wir betreuen insgesamt zehn Krippenkinder in einer Gruppe (Lukenkieker) im Alter bis zu drei Jahren. In dieser Gruppe arbeiten vier pädagogische Fachkräfte mit unterschiedlichen Wochenstunden als Krippenteam zusammen. Wenn in unserer Kita ein Platz zur Verfügung steht, wechselt das Kind nach dem dritten Geburtstag in eine der Elementargruppen.

### 15.1 Tagesablauf

07:00 - 08:00 Uhr/ 08:30 – 09:00 Uhr	Bringezeit/ Ankommen der Kinder, Verabschiedung der Eltern, Freispiel
08.00 - 8.30 Uhr	gemeinsames Frühstück (an einem Tag in der Woche in der Gruppe zubereitet)
09:00 - 09:15 Uhr	Morgenkreis, Singen und Fingerspiele
09:15 - 11:00 Uhr	Angebote, z.B. Turnen, Aufenthalt im Freien, Kleingruppenarbeit
11:00 - 12:30 Uhr	gemeinsames Mittagessen, Vorbereitung der Schlafenszeit
12:30 - 14:30 Uhr	Schlafenszeit
14:30 - 15:00 Uhr	Aufwachphase
15:00 - 16:00 Uhr	Beginn der Abholzeit, gemeinsamer Nachmittagssnack
16:00 - 17:00 Uhr	Spielzeit

Die beziehungsvolle Pflege und die Körperhygiene sind wesentliche Bestandteile der Arbeit in einer Krippengruppe und deshalb, integriert im Tagesablauf, wichtige Voraussetzungen für den Aufbau einer Bindung.

Die Kinder werden grundsätzlich persönlich bei der zuständigen pädagogischen Fachkraft angemeldet. In diesem Moment beginnt die Aufsichtspflicht der Mitarbeitenden. Die Kinder müssen beim Abholen bei der pädagogischen Fachkraft abgemeldet werden. In diesem Moment endet die Aufsichtspflicht der Mitarbeitenden.

Aus entwicklungspsychologischen Gründen sind folgende Strukturen für die Gestaltung des Tagesablaufes von besonderer Bedeutung:

- Täglich wiederkehrende, vertraute Abläufe (Rituale).
- Regelmäßiger Wechsel von Phasen der Ruhe und Dynamik (Vermeidung von Reizüberflutung).
- Der Tagesablauf steht einerseits in möglichst großem Einklang mit den Bedürfnissen der Gruppe und wird andererseits so flexibel gestaltet, dass individuelle Bedürfnisse der Kinder nach Aktion, Ruhe und Ernährung berücksichtigt werden.

### **15.2 Eingewöhnung in der Krippengruppe**

Besonders wichtig ist die Eingewöhnungszeit der Kleinen gemeinsam mit ihren Eltern. Dabei sehen wir die gesamte Krippenzeit bei uns als eine kooperative Beziehung. Ohne Ihre Unterstützung könnten wir besonders in der sensiblen Anfangszeit unsere Arbeit mit Ihnen und Ihrem Kind nicht entsprechend leisten.

In der Anfangszeit wünschen wir uns, dass Sie sich als Mutter/ Vater/Großeltern ca. vier Wochen Zeit nehmen, um Ihr Kind in der Krippengruppe zu begleiten. Der Ablauf und die tatsächliche Dauer der Eingewöhnungszeit besprechen wir gemeinsam mit Ihnen und stimmen diese ab. Sie ist abhängig von der Individualität des Kindes, seinen Vorerfahrungen und dem Muster seiner Bindungsbeziehung. In der Regel findet die Eingewöhnung am Vormittag statt.

In den ersten Tagen der Eingewöhnung stellen die Eltern den sicheren „Hafen“ für ihr Kind dar. Sie als Eltern sollten sich nun möglichst passiv verhalten und akzeptieren, wenn Ihr Kind die Nähe zu Ihnen sucht, es aber nicht drängen, sich von Ihnen zu entfernen. Überlassen Sie weitestgehend alle aktiven Handlungen der pädagogischen Bezugsperson.

In der Eingewöhnungszeit soll erreicht werden, dass die pädagogische Fachkraft die Pflegesituationen übernimmt, mit dem Kind spielt, dieses sich von ihr trösten lässt und ein vertrauensvolles Verhalten zeigt.

Die Dauer der Abwesenheit der Eltern aus dem Gruppenraum wird allmählich gesteigert. Das Kind bleibt immer länger bei seiner Bezugsperson.

### **15.3 Das „Berliner Eingewöhnungsmodell“**

Für das Kind und auch für die Eltern beginnt ein neuer Abschnitt mit der Aufnahme in unsere Kindertagesstätte. Die gesamte Umgebung ist fremd. Viele neue Reize wirken auf das Kind ein und alles, was bis zu diesem Zeitpunkt an Sicherheit gegeben war, muss von dem Kind neu gefunden werden. Um diesen Übergang erfolgreich und mit positiven Erfahrungen zu durchleben, arbeiten wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dieses Modell möchten wir Ihnen nun kurz vorstellen:

### *Erste Phase (ca. 3 - 5 Tage)*

In der ersten Phase besucht Ihr Kind mit Ihnen die neue Krippengruppe für ca. eine Stunde. Das Kind kann in dieser Zeit das Gruppengeschehen beobachten oder daran teilnehmen. Es entscheidet aber immer selbst, wann und wie es Kontakt zu seiner Bezugsperson, zu anderen Kindern und zu den Spielmöglichkeiten aufnimmt. Sie als Elternteil nehmen eine Beobachtungsposition ein und geben Ihrem Kind die Vertrautheit und den Mut für neue Erkundungen und Kontaktaufnahmen. Besonders wichtig in den ersten Tagen ist ein intensiver Austausch zwischen Ihnen und den pädagogischen Fachkräften bezüglich Ihres Kindes.

### *Zweite Phase (ca. 3 - 5 Tage)*

In der zweiten Phase bleiben Sie und Ihr Kind ca. eine Stunde in der Kindertagesstätte. Die Bezugsperson intensiviert den Kontakt zu Ihrem Kind, in dem sie gezielt erste Aufgaben übernimmt, z. B. Hände waschen, spielen. Ihr Kind nimmt verstärkt am Tagesablauf und an Aktivitäten teil, z. B. Morgenkreis, Frühstück.

Innerhalb der zweiten Phase kommt es zu den ersten Trennungsversuchen, ca. zehn Minuten. Sie als Elternteil verabschieden sich von Ihrem Kind und verlassen bitte den Gruppenraum, jedoch nicht die Kindertagesstätte. So haben die pädagogischen Fachkräfte immer die Möglichkeit, Sie zurückzuholen, wenn Ihr Kind einen zu starken Trennungsschmerz erlebt. Am Ende der ersten Trennung besprechen die pädagogischen Fachkräfte mit Ihnen die nächsten Schritte, z.B. Verlängerung der Trennungszeit, Mittagessen, etc.

### *Dritte Phase (ca. 3 - 5 Tage)*

In der dritten Phase verkürzt sich Ihre Zeit als Elternteil in unserer Einrichtung. Ihr Kind bleibt längere Zeit allein in der Gruppe und bei seiner Bezugsperson, zu der es in der letzten Zeit eine intensive Bindung aufgebaut hat. Ihr Kind lässt sich z. B. wickeln oder trösten. Sie als Elternteil verabschieden sich kurz, aber bewusst von Ihrem Kind. Sie können nun die Kindertagesstätte verlassen, bleiben aber unbedingt telefonisch erreichbar, so wie auch in der näheren Umgebung, um bei intensiv auftretendem Trennungsschmerz Ihres Kindes schnellstmöglich bei uns zu sein. Ihr Kind nimmt in dieser Phase am Mittagessen und am Mittagsschlaf teil. Beim Abholen tauschen Sie sich in einem Zeitrahmen von nicht länger als zehn Minuten mit den pädagogischen Fachkräften aus.

### *Vierte Phase (ca. nach drei Wochen)*

In dieser Phase lässt sich das Kind von Ihnen an die pädagogischen Fachkräfte übergeben. Bei eventuell auftretendem Trennungsschmerz lässt sich Ihr Kind schnell trösten und fühlt sich wohl und geborgen bei seiner Bezugsperson und in der Gruppe.

Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen. Somit variiert die Zeit der Eingewöhnung. Sie als Eltern müssen sich die Zeit nehmen, um Ihrem Kind eine positive Eingewöhnungsphase in unserer Kindertagesstätte zu ermöglichen. Denn nur durch positive

Eindrücke kommt es zu einer sicheren, vertrauensvollen und festen Bindung zwischen Ihrem Kind und den pädagogischen Fachkräften.

#### **15.4 Übergang von der Krippe in den Elementarbereich**

Wenn ein Kind innerhalb unserer Einrichtung wechselt, „schnuppert“ es schon während seiner letzten Wochen als Krippenkind in den Tagesablauf der Elementarkinder seiner zukünftigen Gruppe. Dies erfolgt zu unterschiedlichen Tageszeiten, sodass das Kind alle Situationen des Tagesablaufs kennenlernt. Die pädagogischen Fachkräfte der Krippengruppe sowie der zukünftigen Elementargruppe begleiten diesen wichtigen Prozess und sprechen die einzelnen Schritte mit den Eltern des Kindes ab.

#### **16. Beobachtung und Dokumentation**

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Grundlage zielgerichteter Bildungsarbeit. Eine in diesem Sinne verstandene reflektierende Beobachtung befähigt pädagogische Fachkräfte, die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen sowie die individuellen Verhaltensweisen und Problemlösestrategien der Kinder wahrzunehmen und sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen. Die Dokumentation der Beobachtung macht die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht es, diese zu unterstützen und zu überprüfen. Wir nutzen dazu einen im Team abgestimmten Beobachtungsbericht, eine Checkliste für Elterngespräche und ein Elterngesprächsprotokoll.

#### **17. Zusammenarbeit mit Eltern**

Die Basis der gemeinsamen Erziehungspartnerschaft ist für uns ein offenes Miteinander von Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig.

Formen unserer Zusammenarbeit mit den Eltern sind:

- Anmelde- und Aufnahmegespräche, Besichtigung der Räume der Kindertagesstätte
- Gespräch zum Ende der Eingewöhnungszeit („Feedback-Gespräch“)
- Entwicklungsgespräche zu Ihrem Kind
- Zwei gruppeninterne Elternabende im Jahr
- Kurzer Austausch zwischen „Tür und Angel“
- Kurzfristige situationsgebundene, terminierte Gespräche
- Themenelternabende
- Info-Wände mit aktuellen Informationen der Gruppen und Termine
- Beratungsgespräche zu weiteren Förderungsmöglichkeiten

- Unterstützung bei besonderen Anlässen, wie z. B. dem Sommerfest
- Flohmarkt (organisiert durch unseren Förderverein )
- Mitwirkung als Elternvertreter/in in den Gruppen
- Mitwirkung im Kita-Beirat

### 18. Förderverein

Unser Förderverein wurde im April 2011 von engagierten Eltern gegründet. Zweck des Vereins ist es, die Kindertagesstätte durch persönliches Engagement und finanzielle Mittel zu unterstützen. Mitgliedsbeiträge, Spendeneinnahmen und Erlöse, wie zum Beispiel vom großen Kinderflohmarkt, kommen den Kindern zugute. Bisher konnten dadurch zusätzliche Musikinstrumente und Kinderwarnwesten für Ausflüge angeschafft werden. Des Weiteren wurden eine Wassermatschanlage und eine Sonnenmarkise für das Außengelände gekauft. Projekte wie „Pflaster-Pass“ und „Klingendes Museum“ wurden gefördert, das Weihnachtsmärchen samt Busfahrt bezahlt.

Der Förderverein wird sich auch weiterhin mit viel Freude und Engagement dafür einsetzen, dass besondere Anschaffungen und Projekte realisiert werden. Der Förderverein heißt jedes neue Mitglied herzlich willkommen und freut sich auch über Ihre Unterstützung.

### 19. Beschwerdemanagement

Beschwerden können von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen und Anfragen ausgedrückt werden. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, diese ernst zu nehmen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können.

Eltern erfahren durch ein professionelles Beschwerdemanagement seitens der Einrichtungsleitung konstruktives Feedback. Grundsätzlich werden alle Beschwerden **erfasst** und in der Regel führen sie zu einem Gespräch mit der Leitung und/ oder den betroffenen Mitarbeitenden. Gegebenenfalls wird die Elternvertretung einbezogen. Die Beschwerden können *persönlich*, *schriftlich* oder *telefonisch* geäußert werden und richten sich entweder an eine der Mitarbeitenden, an die Einrichtungsleitung oder an eine/n Vertreter/in des Trägers. Bei schwerwiegenden Konflikten ist die Leitung verpflichtet, den Träger zu informieren und in die Problemlösung einzubeziehen. Die Eltern informieren wir ausführlich bei den Aufnahmegesprächen und auf den Elternabenden über unseren Umgang mit Beschwerden.

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über eine verbale Äußerung als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann. Die Beschwerde der Allerkleinsten muss von dem pädagogischen Fachpersonal sensibel aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden. Achtsamkeit und eine dialogische Haltung der pädagogischen Fachkräfte sind unbedingte Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des Kindes. Es gilt, diese Bedürfnisse ernst zu nehmen und gemeinsam mit dem Kind nach Lösungen zu suchen. Bei Bedarf binden wir die Eltern in diesen Prozess mit ein.

### 20. Qualitätsentwicklung



Die Gemeinde Großhansdorf reagiert mit der strukturellen Einführung und Umsetzung eines Qualitätsmanagementsystems für ihre Kindertagesstätte Haberkamp auf den Erlass des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung vom 03.03.2016 „Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen 2016 und 2017“. Dort heißt es in der Präambel:

*„Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen bedeutet einen fortlaufenden, systematischen Prozess von Qualitätsentwicklung und –sicherung, der sich an den aktuellen Herausforderungen orientiert. Grundlage dieses Prozesses ist die Definition von Qualitätskriterien, deren Umsetzung im pädagogischen Alltag einer stetigen systematischen Bewertung unterzogen wird. Ziel ist die Förderung des Aufbaus eines Qualitätsmanagementsystems, das der qualitativen Verbesserung der Kindertagesbetreuung und damit der frühkindlichen Bildung dient. Dabei steht zunächst die Qualifizierung der Beschäftigten im Vordergrund. Darauf aufbauend wird, sofern nicht bereits vorhanden, ein Auditverfahren entwickelt, in dem schon bestehende Qualitätsmanagementkonzepte berücksichtigt werden. Der Prozess wird extern begleitet, um die Zielsetzung regelmäßig zu unterstützen und das System gemeinsam mit den relevanten Akteuren kontinuierlich weiterzuentwickeln.“*

Den Vorgaben dieses Erlasses folgend hat die Gemeinde Großhansdorf folgende Schritte eingeleitet:

- Wahl der Grundlage für das neu aufzubauende QM-System im April 2016 > „Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems in Tageseinrichtungen für Kinder“, Berlin, Hrsg.: BETA/DQE; 5., erweiterte Auflage 2015.
- Festlegung der ausgewählten Prozesse > Grundlage für die Erarbeitung sind die mit blauem Text gedruckten Vorgaben aus dem BETA-QM-Leitfaden.
- Erstellung der entsprechenden Dokumentenvorlagen und Formblätter für das Qualitäts-Handbuch.
- Einführung und Schulung des Teams der Kindertagesstätte Haberkamp am 28. Juni 2016.
- Externe Begleitung > Einweisung der stellvertretenden Leitung in den Umgang mit den Dokumenten/ Planung der weiteren Schritte zur Einführung und Umsetzung der ausgewählten Qualitätskriterien in den Jahren 2016 und 2017/ Aufbau eines Auditverfahrens/ Sicherung der Dokumentation im Qualitätshandbuch der Kindertagesstätte Haberkamp 2018 und 2019.

## **21. Kindeswohlgefährdung**

In einem Ordner im Büro findet sich das „Handbuch Kindeswohlgefährdung“ des Kreises Stormarn in der Fassung der 2. Auflage September 2010 und kann jederzeit auf Wunsch eingesehen werden. Ergänzend ist dort abgeheftet die Trägervereinbarung zum Verfahren nach § 8 a Abs. 4 SGB VIII samt Anlagen.

## **Nachwort**

Wir wünschen uns als Team, dass sich die uns anvertrauten Kinder wohl und geborgen fühlen, sich nach ihren Bedürfnissen entwickeln und als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten die Kindertagesstätte verlassen. Für die Umsetzung der Konzeption und eine gute Zusammenarbeit im Sinne Ihres Kindes brauchen wir Ihr Verständnis als Eltern, Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.